

Der Jakobsweg ist der bekannteste Pilgerweg der Welt. Seit über 1000 Jahre wandern Pilger zum Grab des Apostels Jakobus in der spanischen Stadt Santiago de Compostela.

Genau genommen gibt es viele Jakobswege. Dennoch haben sich im Laufe der Jahrhunderte wichtige Routen mit eigenen Namen gebildet, die schon vor Jahrhunderten wegen ihrer Infrastruktur von den Pilgern bevorzugt wurden. Meist versteht man unter "Jakobsweg" den so genannten Camino Francés, den Hauptweg durch Nordspanien.

Der Caminho Portugues ist der zweitbeliebteste unter den Pilgerwegen - zu Recht, denn es gibt viele gute Gründe für diesen Jakobsweg:

Der Caminho Portugues führt durch Portugal und Spanien und verbindet damit gleich zwei Länder und Kulturen, die es zu entdecken gilt. Er ist weniger überlaufen, als der Camino Francés, aber verfügt dennoch über eine gute Infrastruktur mit genügend Unterkünften.

Der Camino Finisterre für viele Pilger einfach die Verlängerung ihres ursprünglichen Jakobswegs. Denn anders als die anderen Jakobswege, führt der Camino Finisterre nicht nach Santiago de Compostela, sondern beginnt hier und geht nach Finisterre, zum sogenannten Ende der Welt. Man spricht vom Ende der Welt, da man dort früher irrtümlicherweise den westlichsten Punkt Europas vermutete.



## Wir sind dann mal weg...!

Seine Gebeine liegen in der Kathedrale von Santiago de Compostela und ziehen Jahr für Jahr viele tausend Pilger an. Jakobus der Ältere - gemeinsam mit seinem Bruder Johannes einer der erstberufenen Jünger Jesu - hat einem der berühmtesten Pilgerwege seinen Namen gegeben. Ob er aber auch tatsächlich - wie von der katholischen Kirche überliefert - Schmerzen „heilen“ konnte, soll an dieser Stelle nicht weiter erörtert werden. Sascha Kündgen, Dachdeckermeister aus Bergheim, hat seine eigene Erfahrung

gemacht: „Alleine der Anblick der Kathedrale lässt den übelsten Muskelkater verschwinden. Mit der Pilgerurkunde, der Compostela - in der Hand, sind alle Schmerzen vergessen.“ Raus aus der Komfortzone, rein in die Zunftkleidung und auf nach Santiago de Compostela. Gemeinsam mit vier Kollegen ist der Bergheimer Dachdeckermeister Sascha Kündgen den portugiesischen Teil des berühmten Jakobsweges, den Caminho Portugues - gewandert. Auch, um „persönliche Grenzen zu überwinden.“

aufgezeichnet von Sascha Kündgen

**B**uen Camino“ heißt übersetzt „guten Weg“. Unabhängig von der jeweiligen Herkunft lautet so das Grußwort der Pilger auf dem Chaminho - dem weltberühmten „Jakobsweg“ im Norden Spaniens und Portugals. Nach dem Jakobsweg erkennt man bei den Pilgern in der Regel zwei unterschiedliche Gefühlszustände. Entweder sind sie danach vom Pilgern „geheilt“ oder sie sind „süchtig“ geworden. Die Aussagen gingen von „einmal genügt mir“ bis zu „das war einmalig, immer wieder gerne, ich freue mich auf meinen nächsten Caminho“. Die meisten Pilger kommen jedoch wieder. Regelrecht „angefixt“ waren die fünf Dachdeckermeister, die in diesem Sommer auf dem „Caminho Portuguêês“ pilgerten. Als „Wiederholungstäter“ hatten die meisten ihre Erfahrungen auf dem Jakobsweg bereits sammeln können. „Ich war bereits schon 2014 und 2015 mit der GFW-Dach-GmbH auf dem Jakobsweg unterwegs. Jeweils von O’Cebreiro bis nach Santiago de Compostela“, sagt Thomas Schulrath, Landesinnungsmeister von Mecklenburg-Vorpommern. „Diesmal wollten wir aber eine komplett abgeschlossene Strecke pilgern. Da bietet sich der portugiesische Jakobsweg an.“

Der Weg beginnt in Porto und führt dann nach rund 260 Kilometern nach Santiago de Compostela, dem eigentlichen Pilgerziel. Auch Ulrich Lutter war schon zweimal mit der GFW auf dem Jakobsweg. „Diesmal sollte Santiago jedoch nur ein Zwischenstopp sein. Mein eigentliches Ziel war von Anfang an das Ende der Welt, ich wollte unbedingt zum Kap Finisterre“, erzählt der Geschäftsführer von LempHirz und ergänzt: „Dabei war mir wichtig auch den Weg nach Santiago zu pilgern. Auf den Felsen sitzen und zusammen mit vielen anderen Pilgern den Sonnenuntergang über dem Meer zu bestaunen, das war schon was ganz Besonderes.“

Für Heiko Ebert war es die erste Pilgertour auf dem Jakobsweg. „Ein einmaliges Erlebnis, die vielen tollen Gespräche mit den Kollegen und anderen Pilgern sowie die beeindruckende Landschaft in Portugal und der Region Galizien in Spanien. Einfach großartig! Mit Sicherheit war das nicht mein letzter Caminho“, berichtet der stellvertretende Landesinnungsmeister aus Brandenburg.

In neun Tagesetappen pilgerten die fünf Dachdeckermeister die Strecke von Porto nach Santiago de Compostela.

Begleitet wurden sie nicht nur von vielen hundert anderen Pilgern auf der Strecke: *Fortsetzung auf Seite 18 >>*



*Das große Ziel der Pilger ist erreicht. Von rechts: Sascha Kündgen, Thomas Schulrath, Ulrich Lutter, Michael Zimmermann und Heiko Ebert sind nach 240 Kilometern in Santiago den Compostela angekommen. Mit ihrer Zunftkleidung waren sie nicht nur auf dem Platz vor der Kathedrale eine „echte Attraktion“.*



*Warmer Sommerregen: Für Dachdeckermeister Sascha Kündgen auf dem Weg von Porto nach Santiago de Compostela eine willkommene Erfrischung und Abkühlung. Wenngleich der Regen die Zunftkleidung schwer macht.*



S.O.L. Office im neuen starken Verbund der



**Erleben Sie unsere neuen Synergien:**

Ob Hygienemanagement, Druckkostenoptimierung oder individuelle Arbeitsschutzkleidung - wir beraten und versorgen Sie mit dem notwendigen Büro- und Wirtschaftsbedarf. Profitieren Sie als Mitglied der Kreishandwerkschaft Rhein-Erft von unseren Vorteilen und sprechen Sie uns an!

Oliver Lehrbach: Fon + 49 2238 30 82 666 | [info@soloffice.de](mailto:info@soloffice.de) | [www.soloffice.de](http://www.soloffice.de)



Strahlender Sonnenschein hier, Dauerregen von vorne auf dem nächsten Streckenabschnitt erwartete die Pilger auf ihren einzelnen Tagesetappen. Alle zwischen 20 und 30 Kilometer lang. Auch diesmal trugen die fünf Dachdeckermeister ihre Zunftkleidung während der Pilgertour. „Mit Sicherheit gibt es praktischere Kleidung zum Wandern. Diesmal trugen wir auch unser gesamtes Gepäck im Rucksack“, sagt Michael Zimmermann, stellvertretender Landesinnungsmeister aus Rheinland-Pfalz und erklärt: „Aber für das Zusammengehörigkeitsgefühl untereinander war es einfach großartig. In Zunftkleidung fielen wir überall positiv auf. Ständig wurden wir gefragt, wer wir sind und woher wir kommen.“ Wenn Berufskollegen so lange gemeinsam unterwegs sind, bleibt viel Zeit für Unterhaltungen. „Die vielen Gespräche mit den Kollegen, zum Beispiel über Mitarbeiterführung, Kundenakquise, aber auch die vielen Technikgespräche waren einfach super“, erinnert sich Sascha Kündgen: „Natürlich hatten wir auch viel Zeit für private Unterhaltungen.“

In so einer langen Zeit kommt man sich natürlich näher. „Und wenn man mal seine Ruhe haben will, dann läuft man halt einfach ein Stück alleine weiter“, sagt der Dachdeckermeister aus Bergheim schmunzelnd.

Sascha Kündgen und Michael Zimmermann waren bereits im Jahr 2015 mit der GFW-Dach auf dem Jakobsweg. Auf die Frage, was denn der Antrieb für so eine Pilgertour wäre, waren sich die fünf Handwerksmeister sofort einig. „Wir wollten aus der Komfort-

zone heraus und dabei auch persönliche Grenzen überwinden“ erklärten die fünf Dachdeckermeister übereinstimmend. Und ein ganz kleines bisschen Pathos ist dann auch mit dabei: „Ohne Ballast, mit nur dem Notwendigsten im Gepäck reisen. Sich darauf zu besinnen, auf was es wirklich ankommt. Das ist es, was die Reise auf dem Jakobsweg ausmacht!“ Natürlich ist der Weg anstrengend und manchmal auch beschwerlich. Und doch ist das eine Reise, um die Seele baumeln zu lassen.

Den „Caminho“ geht jeder auf seine eigene Art und Weise. Die Gründe sind oft sehr unterschiedlich. Sascha Kündgen: „Aber als Pilger haben wir alle ein gemeinsames Ziel. Das Nordportal vor der Kathedrale in Santiago de Compostela“.

Das Highlight der Pilgertour waren für die fünf Dachdeckermeister der Einmarsch und das Interview mit Karl Dall in Santiago de Compostela. Bereits bei ihrer Ankunft in die Stadt wurden die Dachdecker von den anderen Pilgern und den Bewohner überschwänglich begrüßt.



## DER NEUE PROACE VERSO. FAHRGASTFREUNDLICH.



TOYOTA

NICHTS IST  
UNMÖGLICH



Unser Hauspreis schon ab:

**18.780 €**

zzgl. Mehrwertsteuer



**JETZT VORORDER-  
PREISE SICHERN  
UND SPAREN!**

**GUTSCHEIN<sup>1</sup>**

1.000 € zusätzlich  
sparen oder  
für praktisches  
Zubehör einsetzen.



Proace Combi L1, 4-türig 1,6-l-D-4D, 70 kW (95 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe, Kraftstoffverbrauch (l/100km): innerorts 5,9, außerorts 5,3, kombiniert 5,5; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 144 g/km. Abb. zeigt Proace Verso Executive

<sup>1</sup>Gutschein im Wert von 1.000 € ist nur bei Kauf eines neuen Proace Combi oder Proace Verso gültig. Angebot gilt nur für Gewerbekunden und bis 30.11.2016. Keine Barauszahlung.